

10.08.1959 Die Reaktion auf eine Handlung Chatauqua, Ohio

Übersetzer: Heinz Heßmert

1 <Ich bin> dessen nicht würdig, aber ich bin gewiß dankbar, heute Abend wiederum hier zu sein in diesem großartigen alten Roßkastanienstaat, und für eine Vorbereitung, die für einen anderen Feldzug im Gange ist. Die Erinnerungen des letzten <Feldzuges> klingen immer noch in mir nach seit <dort> unten in Middletown. Aber als <ich> heute Abend hier heraus kam, dachte ich, daß ich niemals den Weg finden würde. Ich bin einfach immer weitergefahren.

Und wir erwarten für diese Woche eine große geistliche Ausgießung von Gottes Segen auf uns, während wir demütig auf Sein Kommen warten. Und nun haben wir sechs Abende, von diesem Montag bis Samstag.

Und wir hatten eine kleine Ruhepause zu dieser Zeit eingelegt, die Gesellschaft und ich. Und Bruder Sullivan hatte nach mir geschickt, um hier heraufzukommen. Und so riefen wir ihn an und sagten ihm, daß wir gerne zurückkommen und wiederum einige dieser feinen Leute treffen würden. Und Gott hat uns dieses großartige Vorrecht gegeben.

Die Jungen sind zusammen mit <mir hier>, Leo und Gene. Sie werden die Bücher und Tonbänder usw. besorgen, denn das ist ihr Teil bei der Sache, sich um die Interessenten zu kümmern, die die Bücher und Tonbänder usw. bekommen möchten.

2 Und dann, wir dachten, wir würden einige Heilungsgottesdienste haben, oder Gebet für die Kranken - Gebet für sie. Und so der HErr will, werden wir morgen Abend unsere Gottesdienste mit Gebet für die Kranken beginnen. Gewöhnlich müssen wir einige Gebetskarten ausgeben, um die Leute einigermaßen in einer Reihe aufgestellt und in Ordnung zu halten. Und dann wieder, ich wollte herausfinden, ob das den Leuten gefiele. Und immer mag ich es, in die Versammlung zu kommen und als erstes zu fühlen, was der Heilige Geist uns gerade sagen oder tun lassen möchte, und dann können wir unsere Ankündigungen machen. Und diese - ich komme gerade jetzt auf die Plattform, mit Leo und ihnen; ich schaute gerade heraus und sah diese - einen kleinen Jungen hier, und diese <dort> im Rollstuhl. Und ich

schaute herum, und das Gefühl kam zu mir, daß Gott wollte, daß wir für die Kranken beten.

3 Und sie... Morgen Nachmittag, ungefähr... (Wann beginnt ihr normalerweise? Halb acht?) Gut, sagen wir um sechs oder halb sieben... Sagen wir, also um halb sieben werden die Jungen Gebetskarten für morgen Abend ausgeben. Und <dann> werden wir anfangen, für die Kranken zu beten. Und so der HErr will, werden wir sechs oder fünf Abende haben, und wir werden in der Lage sein, die ganze Gruppe der Leute durchzubekommen, für alle zu beten, welche kommen, die wünschen, daß für sie gebetet wird. Wir werden für sie beten. Und so, wir werden genau in dem Augenblick unsere Karten nehmen und kommen, wenn wir gerufen werden.

Und wir vertrauen, daß dieses nicht nur (wie wir es unten in Kentucky nennen) eine in die Länge gezogene Versammlung sein wird, sondern eine altmodische Erweckungsversammlung, gerade hier auf diesem Campingplatz. Ich verstehe, daß viele <hier> Ferienhäuser gemietet haben, und ich denke, es würde für die Gebetsversammlungen gut sein, daß sie den ganzen Tag lang hier herum weitergehen würden, einfach überall. Denn du kannst nichts von Gott bekommen, bis du Gott nahe kommst.

Ihr wißt, daß es in der Schrift geschrieben steht: "Naht euch zu mir, und <so> werde Ich Mich zu euch nahen." [Jak.4,8] Und wenn wir nun hier sind für einen einzigen Zweck, welcher ist, uns Gott zu nahen, <so> laßt uns das tun mit allem, was in uns ist, uns Gott nahen.

4 Und ich möchte dieses sagen, daß Gott nie eure Gebete erhören wird, so lange, wie ihr Ungerechtigkeit in eurem Herzen verbergt. Er wird es nicht tun. Gott wird... Die Bibel sagte dort in, ich glaube in 1. Johannes 3,[21]: "Wenn unsere Herzen uns nicht verdammen, dann haben wir Zuversicht zu Gott," das ist, wenn wir keine Verurteilung in unserem Herzen haben.

Gerade vor einigen Tagen ging ich durch solch eine Erfahrung. Und ich möchte gerade hier Halt machen, um euch darüber zu erzählen, denn wir möchten nicht in irgendeiner Eile sein. Nun, das ist heute mit der größte Ruin unseres amerikanischen Erbes, daß wir versuchen, jedermann zu überrennen. Schaut, wie wir versuchen Gott zu überrennen, ohne zu warten. "Die auf den HErrn warten, werden ihre Stärke erneuern (zurückgewinnen)." [Jesaja 40,31]

5 Ich bin zu Hause durch einige Prüfungen gegangen, und... Und bin aufgefordert worden, einige Dinge zu bezeugen in einer - für eine Gerichtsverhandlung. Und sie kämmt mich durch, und durch, und durch, bis ich einfach so müde war, bis ich - ich... Es schien, als ob die ganze Welt eine Breipackung wäre, welche mir oben auf den Kopf gelegt wurde.

Ich kam an jenem Morgen nach Hause, und <meine> Frau sagte: "Nun, wie geht es dir?"

Ich sagte: "Schatz, diese Dinge könnten einen um den Verstand bringen."

Und so, ich setze mich gerade zum Essen hin, und das Telefon schellte. Wir haben einen Anrufbeantworter, und dieses war der private Apparat für das Pfarrhaus. So klingelte es denn gerade, und sie ging hinein, <und> nahm das Gespräch an. Sie legte ihre Hand über den Hörer [Sprechmuschel], sie sagte: "Billy, jene Rechtsanwälte schon wieder."

"Oh" sagte ich, "Schatz, ich halte es nicht einen weiteren Nachmittag aus." (Ungefähr sechs oder sieben Tage davon). Ich sagte: "Ich halte es einfach nicht mehr aus." Und ich stand vom Tisch auf und ging zur Tür hinaus. Ich sagte: "Sage ihnen, ich bin jetzt nicht hier", und ging ums Haus nach hinten.

Ich fühlte mich wirklich elend. Und ich kam zurück. Und meine Frau ist eine sehr viel bessere Frau, denn ich als Mann. So, als sie zur Tür kam, schaute sie mich an, sie sagte: "War das gerade wirklich richtig, Billy?"

Ich sagte: "Sicher." Ich wußte, daß es nicht richtig war. Aber ich wollte, daß sie es dachte, daß meine Geschichte wahr sei, so sagte ich: "Na klar, ich war nicht hier, gerade dann."

Sie sagte: "Aber du warst hier drinnen, als sie anriefen."

Ich sagte: "Oh, es ist in Ordnung."

6 Und ich ging hinaus. Da wartete jemand, ein Mann mit einem kranken Baby. Und den ganzen Weg herunter, um für das Baby zu beten, my... Ich - ich - ich fühlte mich einfach elend. Dann, als ich hinunter ging, um für das Baby zu beten, sagte Etwas zu mir: "Warum, du bist ein Lügner. Und du meinst, daß du deine Hände auf dieses Baby legen wirst? Dieser Mann ist ungefähr vierhundert Meilen gekommen, damit du für dieses kranke Baby betest, und du hast gerade gelogen und

deine Frau <angehalten>, zu lügen." Dann verdammen uns unsere Herzen. Seht ihr? Das war falsch.

So sagte ich zu dem Mann, ich sagte: "Herr, wenn du nur gerade einen Augenblick warten würdest, ich werde für dein Baby beten. Aber ich bin nicht würdig für dein Baby zu beten," sagte ich, "weil ich etwas in Ordnung bringen muß, bevor ich für dein Baby bete." Ich sagte: "Ich tat etwas Falsches, und mein Herz verurteilt mich. Und ich muß gehen und es zuerst in Ordnung bringen."

7 Und ich ging hinaus, hinunter zu dem Rechtsanwaltsbüro und klopfte an seine Tür, und er kam zur Tür <und> sagte: "Ich dachte, sie wären weg."

Ich sagte: "Ich war nur herum hinter das Haus gegangen, während sie anriefen." Und ich sagte: "Herr, ich sage ihnen, was ich tat." Und ich erklärte es ihm. Ich sagte: "Sie alle hatten mich so sehr bedrängt." Ich sagte: "Ich wußte <es> einfach nicht. Sie fragten mich auf diese Weise: 'Machten Sie dies?' oder: 'Sahen Sie dies?'" Und ich sagte: "Ich sagte ihnen alles, was ich wußte, wieder und wieder und wieder." Aber ich sagte... Ich erzählte ihm, <daß> ich hinging für ein krankes Baby zu beten, und was geschah.

Und er sagte... ging... stand von seinem Sitz auf und ging hinter seinem Schreibtisch herum, schaute mir direkt in die Augen, legte seine Hand auf meine Schulter, reichte herunter und nahm meine andere Hand, er sagte: "Bruder Branham, ich hatte immer Vertrauen in sie, aber ich habe nun mehr <Vertrauen> als jemals zuvor."

8 Das ließ mich gut fühlen. Dann stieg ich ins Auto und fuhr zu meiner kleinen alten Höhle, wo ich hingehge, um zu beten. Und ich dachte: 'Nun, wenn du etwas Falsches tatest, gehe und bekenne zuerst deinen Fehler, dann komme zurück zu Gott.' So fuhr ich hinaus zu meiner kleinen Höhle, und ich betete den ganzen Nachmittag. Und ich sagte dem HErrn, daß es mir leid tat, daß ich das getan habe. Ich war nicht in der Lage, weiterhin für Seine Leute zu beten. Und ich konnte keinen Glauben haben, solange ich wußte, daß ich gelogen hatte. Und ich sagte: "Vergib Du mir, HErr, ich werde... Und gib mir Gnade, und ich möchte es nicht mehr tun."

Ich betete ungefähr so lange, bis die Sonne unterging. Es war weit draußen in der Wildnis. Und ein Bach fließt ungefähr drei oder vier

Häuserblocks weit von da hinunter in ein Tal. Und ich ging hinaus; die Bäume waren nun <schon> dicht belaubt. Und ich stand auf einem großen dicken Felsen, nachdem ich aus der Höhle kam, zu... Immer... Er liegt in Richtung Osten. Immer gehe ich hinaus, nachdem ich für einen oder zwei Tage gebetet habe, oder eine Stunde oder zwei, stehe auf diesem Felsen und erhebe meine Hände, und preise den HErrn; denn, eines Tages, hoffe ich, selbst wenn ich im Grab bin, daß, wenn Er kommt, ich auferstehen und Ihn vom Osten <her> kommen sehen werde.

9 Und ich stand auf diesem großen, riesigen Felsen und hatte meine Hände erhoben, und pries Gott. Und ich... Nachdem ich Ihn gepriesen hatte, nahm ich meine Hände runter, ich sagte: "HErr, eines Tages, Moses stand in der Felsspalte, und Du gingst an ihm vorüber." Ich sagte: "Wenn Du meine Sünde vergibst, und Du versuchst es mit mir noch einmal, gehe einfach noch einmal an mir vorüber, HErr, um mich wissen zu lassen, daß Du mir vergeben hast und daß meine Ungerechtigkeit ganz verschwunden ist, und ich werde dann gehen und wieder für die kranken Leute beten."

Ihr mögt es nicht glauben wollen, aber vor dem Gerichtsstuhl, du und ich müssen es wiederum bekennen, ihr werdet wissen, daß es wahr war. Da waren... Es war genau so still, wie es hier drinnen ist, gar kein Wind, nirgendwo, und gerade über meine Seite fuhr ein kleiner Wirbelwind in die Büsche, und hier kam es, gerade an der Seite der Höhle entlang, wo ich stand, und verschwand herunter durch die Bäume. Ich weinte wie ein <kleines> Baby, mit beiden Händen in der Luft erhoben. Wenn unsere Herzen uns nicht verurteilen, so haben wir Zuversicht zu Gott.

Aber Gott wird uns nicht antworten, wenn es irgend etwas gibt, das wir in unseren Herzen verbergen. So laßt uns all unsere Sünden und Fehler bekennen, und vertraut auf Gott, daß Er Seinen Geist in solch einem Maße ausgießt, daß es ein großes geistliches Ausgießen in dieser alten Zeltversammlung hier geben wird, was immer es ist, daß kranke Leute geheilt würden und Sünder gerettet werden. Ich werde für euch beten, und ihr betet für mich, und zusammen wird Gott uns alle segnen.

10 Und nun, heute Abend mußte ich mich beeilen und hierhin kommen. Wir sind ein wenig später losgefahren, als wir <erst> dachten. Und so habe ich einen Text gewählt, welcher im 1. Buch der Könige zu finden ist, das 17. Kapitel und der 14. Vers. Ich werde ihn lesen. Und wenn ich einen Titel angeben sollte, so würde ich ihn so nennen: Die

Reaktion auf eine Handlung, wie ihr reagiert auf eine Handlung, die ihr erlebt habt.

Denn so spricht der HErr, der Gott Israels: Das Mehl im Topf soll nicht verzehrt werden, und dem Ölkrug soll nichts mangeln bis auf den Tag, an dem der HErr regnen lassen wird auf Erden.

11 Es muß ein heißer und ermüdender Morgen gewesen sein. Es waren etwa drei Jahre gewesen, wo es keinen Regen gab - nicht einmal der Tau wollte vom Himmel fallen; das Land war versengt; nichts Eßbares wuchs auf. Und es war eine schreckliche Zeit, Hunger und Tod schritten durch die Straßen, Menschen waren von Armut geschlagen, kein Wasser <gab es>. Es war eine Widerspiegelung von Sünde und moralischem Verfall.

Genau so, wie wir es heute haben in unserem Zeitalter von Jugendproblemen, und Scheidungsproblemen, und all den Verbrechen, die in unserer Nation begangen werden. Es ist eine Widerspiegelung unseres moralischem Verfalls.

12 Kein Regen, und sie muß die ganze Nacht gebetet haben.

Isebel und ihre moderne Gesellschaft hatte die Religion so sozialisiert, und die ganze Nation in den Götzendienst hinein gebracht. Es war die Zeit von Ahabs Herrschaft, dem gottlosesten König, den Israel je hatte, denn er war nur ein Grenzgläubiger.

Und die schlimmste Person die es gibt, ist ein Mann oder eine Frau, die Christentum bekennt, und hat gerade soviel davon bekommen, um einen krank zu machen - das einen sagen läßt: "Ich möchte das gerne tun, aber meine Religion läßt es mich nicht tun. Ich sollte es nicht tun." Das ist die miserabelste Person, die ich mir vorstellen kann. Wenn das alles ist, was wir haben, so sollten wir es begraben und etwas Besseres ergreifen.

13 Und Ahab hatte sich seinem götzendienerischen Weibe unterworfen, und das brachte ganz Israel in den Götzendienst hinein. Und ihr sagt dann: "Bruder Branham, du vergleichst dies mit heute, mit unserer Nation?" Sicher. Unsere ganze Nation ist über und über mit Götzendienst bedeckt. Wir mögen nicht hölzerne Tieren anbeten usw., wie wir uns Götzendienst vorstellen mögen, aber das ist nicht alles, woraus Götzendienst besteht. Manchmal machen wir unsere Autos und

unsere Kleidung und die Dinge, die wir tun, zu einem Götzen. Alles zwischen euch und Gott ist ein Götze. Manchmal machen wir unsere Gemeinden zu Götzen. Wir sollten das niemals tun. Gott ist der Einzige, den wir anbeten sollten

Die ganze Nation wurde freilich regiert von den Grundsätzen und Bestimmungen ihres Königs. Und der König hatte gesagt, daß dieses in Ordnung war, es war modern. Und das ganze Volk wollte modern sein, genau, wie wir es heute sind.

14 Wir wollen modern sein. Ihr könntet euer Fernsehen einschalten, und ihr findet irgendeine Frau, die eine Zigarette raucht und sagt: "Sei modern, nimm die und die Zigarettenmarke." Das nächste ist Bier trinken, und sagen: "Sei modern, trinke dies und jenes."

Warum, wir wollen nicht modern sein, wir wollen Christen sein. Es ist nicht der modernistische Trend, mit dem wir Schritt zu halten versuchen, es ist als Christen zurück zu gehen zu den alten, gehauenen Zeilen von Gottes Wort, und zu leben, wie Männer und Frauen nach der Ordnung des Allmächtigen Gottes leben sollten. Jesus sagte: "Es steht geschrieben: Nicht vom Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht." Wir müssen durch das Wort leben.

15 Aber heute wollen wir modern sein, wie jene es waren. Und die Regierung <damals> billigte es. So billigt es die Regierung heute. Warum? Vor einigen wenigen Jahren, vor fünfundzwanzig Jahren, fünfzig Jahren, wenn Frauen so gekleidet auf die Straße gegangen wären, wie sie heute gekleidet sind, hätte man sie ins Gefängnis gesteckt. Aber die Regierung billigt es, und wir wollen modern sein. Ich sage dies mit allem Respekt vor unserer Regierung und dem Land, es ist ein Werk des Teufels. Es ist der Teufel am Werk. Ich glaube einfach an die altmodische, unverbrüchliche Evangeliumswahrheit der Bibel.

Aber das Trinken war einmal als unmoralisch angesehen unter dem Volk. Und jetzt finden wir kleine, kaum erwachsenen Kinder betrunken. Karten spielen galt als verkehrt für einen Christen. Und nun haben Millionen sogenannter Christen Unterhaltung in ihren Kirchen, spielen Karten, geben kleine Autos usw., betrügen, legen rein. Es ist alles weiter nichts als reines Lotterispiel. Und es ist verkehrt. Und es ist erniedrigend/entwürdigend für jede Nation, ganz zu schweigen, <für> eine Gemeinde des lebendigen Gottes.

Aber der König sagte, es wäre in ihren Tagen in Ordnung. So rissen sie die Altäre Gottes nieder und errichteten die Altäre Baals.

16 Und heutzutage haben wir die altmodischen Banner/Fahnen der Heiligkeit und Gerechtigkeit niedergerissen, und haben <statt dessen> den modernen Trend der Denomination errichtet. Wir gehören zu so und so einer großen Ordnung. Wir nennen uns Christen, weil wir zu einer gewissen Klasse gehören.

Das ist nicht Christentum. Christentum ist eine Wiedergeburt-Erfahrung mit Gott, gefüllt zu sein mit dem Heiligen Geist, und gereinigt von einem Leben der Sünde, und rein und heilig leben vor Gott und Menschen. Das nimmt den Stachel des Todes hinweg. Der Tod wird dann zu einem Sieg.

17 Ich sprach heute morgen mit meiner Frau. Ich sagte ihr; ich sagte... Wir sprachen über den Tod. Ich sagte: "Seitdem ich vor dreißig Jahren als junger Mann gerettet worden bin, erscheint es mir jedesmal, als befände ich mich in einem Alptraum."

Sie sagte: "Was meinst du <damit>?"

Ich sagte: "In diesem Leben ist etwas tief in mir geschehen, welches mich wissen läßt, daß dort irgendwo ein Land ist, und ich schüttle mich, um aufzuwachen." Eines Tages wird der Tod mich in Seine Gegenwart <hinein> aufwecken. Habt ihr jemals einen Alptraum gehabt, und ihr wolltet herauskommen, und ihr habt gezappelt und gestrampelt? Ihr wollt aufwachen, weil ihr wißt, daß es irgendwo eine Realität gibt, die weit über diesen Alptraum hinausgeht.

So ist es mit jedem Christen, der wiedergeboren ist. Und immer ist es so gewesen. Abraham und Isaak und sie, sie sagten, daß sie Pilger [Wanderer] und Fremdlinge waren. Sie suchten eine zukünftige Stadt. Sie verleugneten...

18 Wir gingen vor einigen Wochen zum Lebensmittelgeschäft, und wir bemerkten eine Frau mit einem Kleid an. Es war die ungewöhnlichste Sache, die wir seit langer Zeit gesehen hatten. So wir... Meda sagte zu mir, sie sagte: "Bill, was ist <eigentlich> los?"

Ich sagte: "Schatz, hier ist, was es ist. Wir möchten uns nicht an die Welt gewöhnen."

Sie sagte: "Nun..."

Einige Leute sagten, und ich habe Briefe bekommen: 'Du wirst deinen Dienst ruinieren, wenn du solche Bemerkungen machst, wie du es tust.'

Ich sagte: "Wenn das Predigen der Wahrheit einen Dienst ruiniert, dann sollte er ruiniert werden." Das stimmt.

Sie sagte: " Nun, was bewirkt es, daß Christen anders fühlen?"

Ich sagte: "Als ich in Schweden war oder in Finnland, die Frauen im Badehaus geben dem Mann das Bad." Sie wären Krankenschwestern, sagten sie. Das ist ihre Sitte. Als ich in Paris war, waren alle Toiletten für Männer und Frauen gemeinsam. Das ist eine Sitte in Paris. Sie denken sich nichts dabei. Ich erwähnte dieses gegenüber Dr. Manninen, als wir uns dort im YMCA-Gebäude aufhielten. Und sie wollten, daß ich hinunterginge, und eins von diesen Sauna**<bädern>** nähme, wovon ich dachte, daß es in Ordnung wäre, aber nicht mit den Frauen dort.

Und so sagte er: "Aber Br. Branham, das sind Badfrauen."

Ich sagte: "Aber es ist nicht richtig."

Er sagte: "Was ist dann mit euren Ärzten drüben in Amerika, welche die Frauen untersuchen?" Seht ihr? Da habt ihrs. Seht ihr? Es ist einfach sechs von einem **<ganzen Dutzend>** und ein halbes Dutzend von dem Anderen. Aber es ist die Nation, zu der ihr gehört, und die Sitte. Und wenn ein Mann oder eine Frau wiedergeboren ist durch den Geist Gottes, dann sind sie geboren von einem Ort, der heilig ist, und dieses **<hier>** ist nicht ihr Heim, und sie suchen die zukünftige Stadt, deren Erbauer und Schöpfer Gott ist. Euer Geist kommt von oben.

Sie sagte: "Dann sind wir keine Amerikaner?"

Ich sagte: "Wir sind es, solange wie wir im Fleische sind."

19 Aber wenn wir wiedergeboren sind, so sind wir vom Himmel und von Gott, und wir sind Bürger des Königreiches Gottes. Und der Heilige Geist, welcher dort wohnt, Der in euch hinein kommt, wird bewirken, daß ihr handelt und ausseht und denkt, wie Er es in jener Nation tut, wohin wir gehen.

Sicher, Götzendienst hat **<alles>** übernommen. All die Prediger unter der großen schweren Last geben auf, sagte der Prophet, weil das Volk es forderte. Das Volk forderte es, und die Prediger gaben dem nach.

Das ist die Art und Weise, wie es heute ist. Viele gute Prediger beugen sich unter der Last, weil die Gemeinde danach verlangt. Sie würden

direkt aus seiner Gemeinde hinausgehen. Sehr oft würden die großen Denominationen, wenn sie einen ihrer Prediger dabei erwischten, daß er gegen so etwas wie das Rauchen oder dergleichen predigt, sie würden sie <dann> exkommunizieren. Und die Prediger müssen sich unter dieser Last beugen.

Aber es gab einen an jenem Tag, der sich nicht unter der Last beugte. Sie haßten ihn. Aber er saß auf einem Berg. Gott sagte ihm, daß er dort hinaufgehen sollte; Er würde ihn durch die Krähen speisen <lassen> und ihm Wasser zu trinken geben. Aber er würde sich ihrem modernen Trend nicht beugen. Er glaubte immer noch, daß Gott derselbe heilige Gott war, welcher Himmel und Erde gemacht hatte. Ich bin so froh, daß Er immer noch einige heute hat, welche die gleiche Sache glauben. Was auch die Welt sagt, sie werden sich dennoch nicht dem modernen Trend der modernen Religion beugen, kein soziales Evangelium für diese Männer. Sie glauben, daß Gott immer noch heilig ist. Sie glauben, daß Er <auch> Heiligkeit verlangt, und <das> Er die neue Geburt verlangt; Er verlangt eine Trennung von der Sünde.

Oh, ich weiß, sie [Isebel] haßte ihn, aber Gott liebte ihn. Und Gott war im Begriff, seinen Prophet von dem Berge zu nehmen, um ihn hinab in das Tal zu bringen.

20 Und sie [die Witwe] muß eine gute Frau gewesen sein, oder Gott hätte sie niemals <dazu> erwählt, Seinen Propheten zu bewirten. Obwohl sie eine Witwe war, und sie muß jung gewesen sein; sie hatte einen jungen Sohn. Und sie war eine gerechte Person, oder Gott hätte sie niemals erwählt.

Aber während ihre Zeit verstrich, Jahre nach dem ihr Ehemann gestorben war, begann das Mehl im Faß weniger zu werden. Und selbstverständlich wie eine Mutter es tun würde, würde sie ihre <eigene Speise> rationieren, um ihren kleinen Jungen ernähren zu können. Schließlich merkte sie, daß seine Kleidung zu verschleifen begann. Ihre eigenen Ärmel waren vielleicht <schon> an den Ellenbogen durchgescheuert.

Abend für Abend konnte sie ihm vielleicht <nur> einen kleinen Maiskuchen geben und ihn <dann> zu Bett legen. Und vielleicht würde er Nacht für Nacht aufwachen und sagen: "Mama, ich habe Hunger. Kannst du mir nicht nur ein wenig zu essen zubereiten?" Und am nächsten Tag würde sie vielleicht auf ihren eigenen Kuchen verzichten

und ihn ihm geben. Der Tod schritt vor der Tür einher, kein Mehl mehr, nachdem dieses aufgebraucht war. Kein Öl mehr, um es damit zu vermischen. Und näher und näher kam der Tod, während das Faß leer wurde. Schließlich hatten sie vielleicht <nur noch> zwei Kuchen pro Woche. <Und> dann kam es bis auf nur <noch> einen letzten Kuchen.

21 Ist es nicht eigenartig, wie Gott Dinge tut? Er wird uns direkt bis fast, bis fast ans Ende kommen lassen. Wißt ihr, Er liebt es, das <so> zu tun. Er tat es <so> mit den Hebräerkindern [Dan.3]. Er wußte, wem Er vertrauen konnte, <und> so ließ Er diese Jungen direkt zum Feuerofen hinaufgehen, bis daß sie fast das Feuer riechen konnten, und Er bewegte sich <die ganze Zeit> nicht. Aber wenn die Zeit gekommen ist, wird Er sich bewegen. Er wird sich bewegen, aber Er wartet bis zu Seiner eigenen Zeit. Er wollte sehen, welche Art von Reaktion sie zeigen würden. Er wußte, daß sie ihren Stand einnehmen würden.

Und wenn Er weiß, daß du deinen Stand einnimmst... Er wird Satan dich fast bis ans Ende bringen lassen. Aber erinnere dich <darán>, Er ist immer noch da. Er möchte sehen, ob du wirklich meinst, worüber du sprichst. "Oh, ich glaube, daß Gott ein Heiler ist. Ja, gewiß glaube ich es." Und am nächsten Tag hast du immer noch deine Schmerzen. "Nun, vielleicht habe ich es niemals empfangen." Gewiß hast du es empfangen, Er möchte einfach nur sehen wie du dich auf das <hin>, was du sagtest, verhalten wirst. Du sagst: "Oh, preis Gott, ich glaube an die Taufe mit dem Heiligen Geist." Die erste kleine Versuchung kommt daher und du fliegst auf, wie eine Kreissäge. Er versucht dein Verhalten auf deine <eigene> Handlung zu sehen. Er versucht dich zu testen/prüfen. "Jeder Sohn, der zu Gott kommt, muß zuerst gezüchtigt <und> getestet werden." Jedes Kind, das zu Ihm kommt, stellt Er in eine Prüfung, um zu sehen, wie es handeln wird.

22 Jeder, ein Chemiker, <und> wer auch sonst, er wird immer erst etwas prüfen. Große Rohre... Früher arbeitete ich in einem Gaswerk. Und sie prüften diese Rohre, indem sie in ein Ende einen Stopfen steckten und <auf das andere> ein Ventil. Und ich weiß heute nicht mehr genau, wie viel hundert Pfund Druck sie auf diese Rohre setzten, um zu sehen, ob ein kleines Sandloch vorhanden war, durch welches die Luft blasen würde. Und wenn sie den Test nicht bestehen konnten, wurden sie auf den Schrotthaufen geworfen.

Und wenn ihr einem Test unterzogen werdet, wenn ihr im Begriff seid, von Gott für ein Zeugnis gebraucht zu werden... Wie die Dame hier in dem Rollstuhl, der Mann, der kleine Junge, einige von euch Leuten dort draußen, vielleicht seid ihr Christen und fragt euch, warum ihr dieser Prüfung unterzogen werdet? Gott ist im Begriff, euer Zeugnis zu gebrauchen, aber Er möchte sehen, wie ihr reagiert, deshalb legt Er den Druck an. Wenn ihr explodiert, nun, dann kann Er nichts mit euch anfangen. Aber wenn ihr durchhaltet, den Test besteht,...

23 Diese kleine Frau, ich kann mir vorstellen, wie ich sie an diesem letzten Abend sehe, als sie wußte, daß gerade <noch> genug in jenem Faß <übriggeblieben> war, und ein Löffel voll Öl, für einen kleinen Kuchen für sie und ihren Sohn, und dann sollte sie sterben, und <auch> er sollte sterben. Es gab nirgendwo mehr etwas zu finden.

Und ich kann mir vorstellen, wie sie die ganze Nacht lang hinüber ging und seine bloßen dünnen Hände streichelte, und sie schaute auf sein kleines zerlumptes Nachthemd. Und sie würde ihn im Schlaf hören, wie er sich herumdreht und sagt: "Mama, ich habe Hunger." Aber es war nichts da, das sie ihm geben konnte. Ist es nicht befremdend, wenn wir alles getan haben, was wir zu tun wissen... Und nachdem sie gebetet hatte, und das Ende hatte kommen sehen...

Wie einige von euch Krebskranken hier. Ihr seht, daß es direkt am Ende ist, und ihr fragt euch, warum.

Sie würde sich selbst überprüfen <und sagen>: "Herr, gibt es irgend etwas, das ich ungetan ließ?"

24 Gott prüft. Wie <auch bei> Hiob, sie klagten ihn an, daß er ein geheimer Sünder wäre. Und Hiob war gerecht. Es gab keinen Mann auf Erden wie ihn. Und dennoch gestattete Gott dem Teufel, ihm alles zu nehmen, was er besaß. Und als sie ihn verklagten, ein geheimer Sünder zu sein, wußte er, daß er gerecht war vor Gott. Er wußte, daß er nicht gesündigt hatte. Aber Gott läßt diese Dinge geschehen, um zu sehen, was ihr tun werdet.

Ihr seht, Er und Satan hatten eine Übereinkunft. Satan sagte: "Ich werde ihn dazu bringen, Dir ins Angesicht zu fluchen."

Gott sagte: "Du bringst es nicht fertig."

Und die Prüfung mußte kommen. Und eure Prüfung kommt, und meine Prüfung kommt. Und wir alle gehen durch durch solche Prüfungen. Die

Bibel sagte, wenn wir dieses nicht aushalten können, so beweist es, daß wir uneheliche Kinder sind. Unser Zeugnis stimmte nicht, wir sind nicht wirklich echte Kinder Gottes, sondern wir sind unehelich. Wir sind nicht Kinder Gottes, wir beanspruchen es nur zu sein.

25 Wenn sie über dich lachen, wenn du den Heiligen Geist empfängst, und du gehst mit ihnen in die Welt zurück, <dann> zeigt das, daß du es niemals bekommen hast. Wenn ihr von eurer Heilung Zeugnis ablegt und wißt, daß Gott etwas für euch getan hat, und eure Nachbarn sagen: "Du bist verrückt, es ist mit dir nicht besser geworden," und du sagst: "Nun, vielleicht ist es es nicht", dann zeigt das, daß du von Anfang an deiner Heilung nicht würdig warst. Stehe zu deinem Zeugnis. Gib nicht nach, bleibt direkt darauf stehen.

Hiob sagte: "<Denn> ich weiß, mein Erlöser lebt; und in den letzten Tagen wird Er auf <dieser> Erde stehen. Obwohl die Hautwürmer diesen Leib zerstören, werde ich dennoch Gott in meinem Fleisch sehen." [Hiob 19,25+26] Die Blitze zuckten, die Donner brüllten. Er hielt aus bis zum Ende.

26 Diese kleine Frau hatte alles getan, was sie nur zu tun wußte, und dennoch blieb Gott stumm.

Aber wenn echter Glaube die Vision erfaßt hat, kann er stille sein und Ruhe bewahren, denn er weiß, daß es geschehen wird. Vergeßt das nicht. Glaube wird mit vollkommener Sicherheit ruhen. Ganz gleich, was die Stürme sagen, wie gegensätzlich es aussieht, Glaube ruht mit Sicherheit. Glaube kann seinen Stand auf einem Felsen einnehmen, in das Grab hineinsehen, oder in die Wasser, wo ein lieblicher kleiner Teil eures eigenen liebenden Herzens begraben worden ist. Und Glaube kann über das Meer schauen zu Dem hin, Der sagt: "Ich bin die Auferstehung und das Leben." Glaube ruht in Zuversicht.

27 Wir sprechen vom Glauben; wir reden vom Glauben; und ich frage mich manchmal, ob wir wissen, worüber wir sprechen. Ich frage mich, ob es nicht Hoffnung anstatt Glaube ist, worüber wir sprechen. Glaube bewegt sich nicht! Ganz gleich, wie gegensätzlich es aussieht, Glaube bleibt direkt dort stehen! Er bewegt sich niemals.

Mose wurde von seiner Mutter Jochebed zwischen die Binsen in das kleine, glitschige Schilfrohrkörbchen gelegt <und> hinausgestoßen auf das Wasser, wo die Krokodile fett von den Kindern waren. Mit einem

Glauben ruhend in Sicherheit, daß sie das wahre Kind Gottes auf das Wasser gestoßen hatte, stieß sie ihn direkt in den Rachen des Todes, und wußte, daß Gott ihn wieder auferwecken könnte. Amen. Das läßt mich religiös fühlen. Sie wußte, Gott würde sich um ihn kümmern. Obgleich er nicht einmal einen Namen hatte, konnte Gott ihm einen Namen geben. Sie stieß das süßeste kleine Baby, daß es beinahe jemals in der Welt gab, hinaus in den Rachen des Todes, und wußte, daß sie den Anweisungen des Allmächtigen Gottes folgte. Und der Glaube kann in Sicherheit ruhen, daß Gott etwas in der Sache tun würde, weil sie wußte, daß er als ein Befreier geboren war.

28 Und wenn ihr sicher seid, daß ihr vom Geist Gottes geboren seid, daß ihr den Heiligen Geist habt und die Verheißungen Gottes euch gehören, gebe ich nichts darum, was der Teufel tut; dann könnt ihr dennoch in Sicherheit ruhen. Glaube nimmt seinen unbeweglichen Stand ein. Glaube kann nicht auf dem sinkenden Sand menschlicher Theologie ruhen, aber er nimmt seinen feierlichen Stand auf dem Felsen der Zeitalter ein, welcher unbeweglich ist; dort ruht er mit sicherem Wissen. Ganz gleich, was kommt oder geht, mein Glaube hält. Wie krank ich werde, wie gegensätzlich es aussieht und wie das ist, mein Glaube ist verankert hinter dem Vorhang, und nichts kann mich bewegen.

Nun, ihr könnt nicht etwas vortäuschen, ihr müßt es besitzen. Ihr könnt es nicht vortäuschen. Satan weiß, wenn ihr etwas vortäuscht, und ebenso weiß er, wenn ihr es empfangen habt. Euer Herz verdammt euch nicht und ihr seid ein Christ, <dann> habt ihr ein Recht auf jede Verheißung, die Gott in seinem Buch gemacht hat. Sie gehört euch. Ganz gleich, was die Auswirkung und was das Ergebnis ist, ihr schaut nicht darauf; ihr schaut auf den Glauben, den Gott euch zu der Verheißung gibt. Dann steht er da, nichts wird ihn bewegen.

29 Wie sie gefühlt haben muß: "Ich habe jeder Forderung die Jehova mir gab, Genüge getan. Ich bin allem nachgekommen, was Gott mir geboten hat." Und das Gefäß ist leer geworden bis auf eine kleine Handvoll Mehl, und der Krug hat gerade <noch> ein oder zwei Löffel Öl <übrig>, genug, um es zu vermischen. Aber Gott saß dort, und Engel auf jedem Bettpfosten und paßten auf, um zu sehen, wie sie reagieren würde.

Wenn ihr sicher seid, daß es Gott ist, und jeder Forderung nachgekommen seid, welche Gott von euch zu tun forderte, jeder

Schriftstelle Genüge getan habt die ihr kennt; ihr liebt Ihn; ihr seid getauft worden; ihr seid mit dem Geist gefüllt worden; und ihr habt die Sicherheit in eurem Herzen, daß Gott es tun wird, dann klammert euch daran. Gott wird euch durchbringen. Er wird niemals versagen. Haltet daran <fest>.

30 Wie es dieser christlichen Frau erschien... Und dort, vielleicht Ahab in seinem Palast, und Isebel mit reichlich zu essen... Wir fragen uns, warum die Gottlosen gedeihen. David stellte diese Frage einmal, aber das Wort kam zurück: "Beachte sein Ende." Wohlergehen ist kein Zeichen, daß Gott mit euch ist. Wenn dem so ist, ist unsere Nation gesegnet, die Leute sind alle Christen, und so war es in jenen Tagen; Wohlergehen herrschte dort in gleicher Weise.

Diese arme kleine Frau, wie sie auf den kleinen Jungen die ganze Nacht <hindurch> schaute. Sie konnte nicht schlafen. Zuerst einmal war sie so hungrig, daß sie nicht schlafen konnte. Und sie wußte, daß eine Handvoll Mehl zwischen ihr und dem Tode stand. Was würde sie tun? Sie konnte es nicht länger aushalten. Sie war schwach. Sie schwankte, während sie ging. Der kleine Junge schrie nach einem Bissen Brot...

Dennoch, sie war eine Christin, eine Gläubige an Jehova, wie wir heutzutage Christen nennen würden. Treu, welches bewies, daß Gott sie vor allen anderen Frauen erwählt hatte... Er erwählte sie. Dennoch, sie tat alles, was getan werden konnte.

31 Weiter, gegen Tagesanbruch hin, würden die Vögel nicht einmal rufen; sie waren alle verhungert und dahin. Der Tag begann im Raum anzubrechen. Ich kann sie in einem alten Schaukelstuhl sitzen sehen, wie sie ihre Hände ringt, und die Tränen ihre Wangen hinunterlaufen während sie hinschaute. Der kleine Junge hatte eine ruhelose Nacht verbracht. "Mama, kannst du einfach nicht ein kleines Stück Brot finden? Papa war ein guter Mann. Gott nahm ihn. Was ist los, Mama?"

Aber die Frau stand <fest>. Sie wußte, daß sie den Erfordernissen Gottes nachgekommen war. Sie hatte eine klein Handvoll Mehl. Sie ging hinein und tat diese kleine Handvoll Mehl in die Pfanne und goß das Öl dazu und begann, es zu vermischen.

32 Nun, das Mehl war Christus. Christus ist das Speiseopfer. Jeder von euch Geistlichen weiß das. Wenn das Mehl für das Speiseopfer gemahlen wurde, so mußte es mit einem besonderen Mühlstein gemahlen werden, so daß jeder kleine Zahn das Korn in genau

derselben Weise mahlen mußte. Warum? Weil Christus Derselbe ist, gestern, heute und für immer. Was Er damals war, ist Er heute Abend. Was Er heute Abend ist, <das> wird Er immer sein. Er ist derselbe gestern, heute, und für immer.

Nun, das Öl stellt den Geist dar. Und der... Wir wissen das durch die Schrift. Das ist der Grund, warum wir mit Öl salben.

33 Als Elisa einmal zu der Schule der Propheten hinaufgekommen war und einige von den Männern ausgesandt hatte, <um etwas Eßbares zu suchen>, und sie kannten den Unterschied zwischen wilden Flaschkürbissen und Erbsen nicht - einige Propheten. Aber er pflückte sein Gewand voll wilder Flaschenkürbisse und warf sie in einen Topf. Und einer von ihnen rief aus: "Der Tod ist im Topf!"

Und Elisa sagte: "Regt euch nicht auf." Er ging und nahm eine Handvoll Mehl und warf es in den Topf und sprach: "Eßt." Warum? Wenn Christus in den Tod gegeben wird kommt Leben <hervor> anstatt Tod.

Ganz gleich, wie weit ihr gegangen seid, wie tief gesunken, wie unmoralisch ihr seid, wie herabgekommen ihr seid, wie sündenvoll ihr seid, wenn Christus in das Herz hineinkommt, verschwindet der Tod, und das Leben kommt an seine Stelle. Vom Tod im Topf kam Leben im Topf.

Wenn der Krebs euch auffrißt, wenn Tuberkulose, <wenn> der Doktor euch aufgegeben hat, nichts mehr getan werden kann, <dann> laß eine Handvoll von Christus in dich hineinkommen. Laß Jesus, Derselbe gestern - nicht eine Handvoll Religion nun - eine Handvoll von Christus, dem Heiligen Geist, in euer Herz hineinkommen mit echtem Glauben, und der Tod wird davon fliehen; und Leben wird seinen [des Todes] Platz einnehmen. Das Speiseopfer...

34 Und das Öl ist der Geist. Nun, was ist das? Christus ist das Wort. "Im Anfang war das Wort, <und> das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns [Joh.1, 1+14a]."

Und der Geist... Jesus sagte der Frau am Brunnen: "Es kommt aber die Stunde, daß Gott Menschen sucht, die Ihn im Geist und in Wahrheit anbeten werden [Joh.4,23]." Das ist das Wort mit dem Geist.

Manche Leute haben das Wort, andere haben den Geist. Aber wenn ihr Geist und Wahrheit zusammen bekommt, <dann> muß etwas geschehen.

35 Und es war nur ein klein wenig, nur ein klein wenig, aber das war alles, was sie benötigte. Gott, laß dieses tief in die Herzen der Menschen sinken. Ihr mögt auf eure letzte Handvoll heruntergekommen sein. Ich hörte Leute sagen: "Ich habe nicht sehr viel Glauben, Bruder Branham." Aber was ihr habt, wenn es echter Glaube ist, vermischt ihn mit Gottes Wort. Schaut, was es tun wird. Ihr sagt: "Nun, Bruder Branham, ich bin bei jedem Doktor in der Klinik gewesen. Oh, ich bin der Gemeinde wegen meiner Sünden beigetreten, und ich habe dieses getan." Ich kann nicht helfen, <egal> was ihr alles getan habt, wie wenig Glauben ihr... Ihr habt genug Glauben, um heute Abend hier draußen zu sein, dann vermischt ihn mit dem Wort, macht euch bereit!

36 Sie rührte es untereinander. Das ist das Einzige zwischen ihr und dem Tode. Das mag das Einzige sein, das für euch heute Abend übriggeblieben ist, zwischen euch und dem Tod. Wie gering auch der Geist ist, den ihr aufbringen könnt in eurem Herzen, es zu glauben, vermischt ihn mit Gottes ewigem Wort. Als sie es tat; ich kann sie sehen, wie sie den kleinen, zerlumpten Vorhang zurückzieht und hineinschaut. Der kleine Junge hält seinen kleinen Magen: "Mutter, Mutter, bist du bereit, den kleinen Kuchen zu backen?"

Sie sagt: "Ja, Liebling. Warte nur ein paar Minuten. Mutter vermischt es."
"Mutter, brich es in zwei <Stücke>, und du nimmst die Hälfte."

"Oh, Schatz, wir werden es recht machen." Sie hatte den... Was war es nun? Das Wort und der Geist miteinander vermischt.

37 Und sie ging hinaus in den Hof um zu nehmen... Habt ihr bemerkt, die Schrift sagt: "Zwei Stöcke [1.Kön.17,12]" Was sind die zwei Stöcke? Das Kreuz.

Gute Jäger oder Holzfäller wissen, daß sie... Die Weise wie man ein Feuer brennend hält ist, daß man es in der Mitte anzündet, zwei Stümpfe, übereinander legt und es anzündet. Die ganze Nacht lang könnt ihr die Enden <in die Glut> nachschieben, während es brennt.

Und genau in der Mitte des Kreuzes ist es, wo das Opfer Gottes hing.

Sie ging in den Garten und sie las die zwei Stöcke auf. Und sie schaute auf die heißen glühenden Winde. Kein Blatt mehr am Baum, kein Gras im Garten. Wo der alte Baum einst stand, da waren nur noch zwei Stöcke übrig. Sie las sie auf, um hineinzugehen und das Feuer zu machen.

38 Was ist es? Wenn Selbstaufopferung... Wenn ihr das Wort mit dem Geist vermenget habt, oder den Geist mit dem Wort, und dann bereit seid, euch am Kreuz zu opfern, und ihr bereit seid zu sagen: "Ob ich lebe oder sterbe, HErr, ich habe alles getan, was ich zu tun wußte, und ich komme zu dem Gipfel der Gnade... opfere mein eigenes 'glauben'... Ich werde nicht mehr daran denken; ich werde nicht mehr argumentieren. Ich werfe das Argumentieren hinaus. Ich werde es einfach glauben, HErr, weil es Dein Mehl und Öl ist, Dein Geist, Dein Wort, Deine Wahrheit. Ich werfe mich selbst als ein Opfer ans Kreuz." Das ist, wovon hier gesprochen wird.

Sie hob die zwei Stöcke auf, um für das Opfer hineinzugehen. Wenn dieses alles vollendet ist...

"Gott ist eine sehr gegenwärtige Hilfe in der Zeit der Schwierigkeit. Die auf den HErrn harren, werden ihre Kraft erneuern. Sie werden auffahren mit Flügeln wie ein Adler; sie werden laufen und nicht matt werden, sie werden wandeln und nicht müde werden [Jes.40,31]." Lehre mich, HErr, lehre mich, HErr, zu warten.

39 Die da warten, seid nicht müde. Wenn du das Wort und den Geist bekommen hast und opferst dein eigenes 'glauben', und legtest es an das Kreuz, <dann> muß etwas geschehen.

Sie begann, zurückzugehen. Und ungefähr zu der Zeit hörte sie eine Stimme. Und als sie sich herumdrehte, um zu schauen, stand dort ein freundlich aussehender, alter, kahlköpfiger Herr an dem Tor mit langen, wehenden Barthaaren. Er sagte: "Würdest du mir nur einen kleinen Trunk Wasser bringen?"

Vielleicht lag es ihr auf den Lippen, zu sagen: "Ich habe gerade <selbst> ein wenig." Wasser war knapp. All die Quellen waren trocken.

Was war es? Gott wirkt an beiden Enden. Gott hatte Elia eine Vision gezeigt. "Gehe hinab in die Stadt, denn ich habe dieses Mal nicht den Raben, geboten dich zu speisen, sondern <habe> einer Witwe geboten, dich zu versorgen." Und Er brachte ihn zu den Ärmsten der Armen. "Ich habe einer Witwe geboten, dich zu versorgen." Und sie hatte nicht einmal genug Mehl im Faß für sich und ihren Sohn, um an jenem Tag <noch> zu leben. Aber: "Ich habe befohlen. Ich habe es bestimmt." Gesegnet sei der Name des HErrn. Wenn Gott irgend etwas bestimmt, dann muß es geschehen. Es wird dort sein; Gott wird es einrichten. "Ich

habe dort einer Witwe geboten, sich um dich zu kümmern, dich zu unterstützen."

40 Er gab ihm eine Vision. Ich kann ihn die Straße hinunter gehen sehen. Der Herr muß ihm dies gesagt haben: "Da wird eine alte Frau sein - alt aussehend; sie ist jung. Ihre Schultern sind vornüber gebeugt; sie ist... Ihre Schultern sind zerlumpt [bezüglich der Kleidung]; ihre Arme schauen aus den Ärmeln heraus. Sie wird draußen im Garten sein mit zwei Stöcken in ihrer Hand. Und Elia, du weißt, was das bedeutet, was geschehen wird in ungefähr 800 Jahren von heute an."

Und während er <dahin> ging, sah er die Frau. Er lehnte sich über den kleinen Zaun und sagte: "Hole mir einen kleinen Trunk Wasser."

Und sie drehte sich um, um etwas zu sagen, und sie dachte: 'Das ist ein freundlicher alter Mann. Er spricht ein wenig anders, als die gewöhnlichen Menschen.'

Es gibt etwas an den Kindern Gottes, daß sie einander erkennen, etwas, das immer <so> gewesen ist. Sie erkennen einander. "Meine Schafe hören Meine Stimme", sagte Jesus [Joh.10,27]. Und dann schaute sie, und sie hörte.

Sie schaute ihn an; sie sagte <bei sich selbst>: 'Es muß etwas Göttliches um diesem alten Mann sein.'

<Er> sagte: "Hole mir einen kleinen Trunk Wasser."

Sie nickte mit ihrem Kopf; sie wollte es tun und sie ging los. Was? Dann hörte sie die Stimme wieder: "Und bring in deiner Hand einen kleinen Kuchen für mich zum Essen, einen kleinen Bissen Brot."

Und sie sagte: "Ich habe gerade genug für mich und meinen kleinen verhungerten Jungen. Und ich bin hier draußen, um diese beiden Stöcke aufzusammeln. Ich habe es [Öl und Mehl] gerade vermischt und zubereitet. Und nun habe ich diese beiden Stöcke <genommen> um Feuer zu machen, um den Kuchen zu bereiten. Und er und ich werden ihn essen und sterben."

41 Dann hörte sie... Sie begann, sich wieder umzudrehen, und sie hörte eine Stimme sagen: "Aber bring mir zuerst einen!"

Was lernen wir hier? Suchet [trachtet] zuerst nach dem Königreich Gottes. "Wie kann ich dem gerecht werden?" Ich kann es euch nicht sagen, aber setzt Gott an erste Stelle. "Trachtet zuerst nach dem

Königreich Gottes und Seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere hinzugegeben werden [Matth.6,33]."

Aber bringe mir zuerst einen!

Schaut, sie brauchte nicht hinunter zu gehen und ihren letzten Cent holen; sie mußte hinuntergehen und ihr letztes Stück Brot holen. Sie brauchte nicht dieses oder jenes zu holen, oder vielleicht den Arzt zu wechseln oder so fort, irgendwelche unbedeutenden Dinge; aber sie mußte das Einzige holen, was zwischen ihr und dem Tod stand, und ihrem Kind. "Bring mir zuerst einen kleinen Kuchen in deiner Hand!" Ich kann sie mit dem Kopf nicken sehen, gehorsam. Das ist, was Gott fordert. Ihr nehmt das Wort und den Geist und vermischt es, Selbstaufopferung, Gehorsam. Wenn Gottes Prophet eine bestimmte Sache sagt, tut es! Haltet daran fest!

Sie beugte ihr Haupt. "Jawohl Herr." Sie ging los.

Dann hörte sie die lieblichste Sache, die sie je hörte, diese allgenügsame Wort, nachdem wir alle lauschen. Dort kam von jenseits des Tores der schmetternde Schall der Stimme jenes Propheten, <welche> sagte: "DENN SO SPRICHT DER HERR..." Amen. Das ist, was wir erwarten zu hören. "SO SPRICHT DER HERR, daß Faß wird nicht leer werden, und dem Krug wird nicht mangeln, bis zu dem Tag, da Gott Regen auf die Erde sendet!" Da war es. Amen.

42 Oh, es wird manchmal dunkel. Oft denken wir, daß es dunkel ist. Ihr solltet uns <mal> zu den Missionsfeldern weit weg folgen, um zu wissen, was Dunkelheit bedeutet. Wir sehen keine Dunkelheit in Amerika. Wir haben die Fülle. Es wird dunkel. Aber ich weiß, in unserer eigenen Vorstellung, in unseren eigenen Gruppen, da sieht es dunkel aus. Wir meinen, wenn wir kranke und sterbende Menschen sehen, das ist Dunkelheit...

Geht mit mir durch die Straßen Kalkuttas. Beobachtet sie, wenn sie dort <durch die Straßen> mit großen Körben kommen, und die Toten zu hunderten auflesen, legen sie oben auf ihrem Kopf (wissen nicht einmal, wer sie sind), gehen hinüber zur Verbrennungsanlage und laden sie ab. Zumindest wenn ein Mensch hier stirbt, so hat er ein religiöses Begräbnis. Es gibt ein Johannes 14 für ihn. Aber jene Leute haben kein Johannes 14, sie haben keine Todesanzeige. Sie kippen sie einfach hinein und verbrennen sie, um sie von der Straße zu bekommen.

Sterbende Mütter, ihre kleinen Babies dort, und die Bäuche so aufgeschwollen, die Mutter <ist> so schwach, sie kann nicht von der Straße aufstehen, um einen Penny betteln, um ihr Kind zu retten. Und dann schaut, was wir jeden Sonntag in die Mülltonne schmeißen. Und dann denken wir, wir haben es <machmal> schwer. Oh, es mag hart aussehen. Es ist hart! Aber Freund...

43 Da gibt es ein deutsches Gemälde, genannt: "Die Wolken." Es ist ein berühmtes Gemälde, ähnlich dem Gemälde draußen in Kalifornien, dort auf dem Friedhof, in Forest Lawn. Es ist so groß, daß sie ein Gebäude bauen mußten, um es hineinzutun, vielleicht ein Gebäude mit einem Wert von einer halben Million Dollar oder mehr, um das Gemälde hineinzustellen. Es ist eines der Größten in der Welt.

Deutschland hat eins, genannt "Die Wolke." Und wenn du es aus der Entfernung anschaust, während du darauf zugehst, ist es ein schrecklich aussehender Anblick. Es ist düster. Oh, die Wolken schlagen zusammen. Und es sieht aus wie das schrecklichste Ding, das eine Person anschauen kann. All die Wolken formen einen beschwerlichen, düsteren Tag. Aber wenn du wirklich nahe herankommst, findest du heraus, daß es Engelflügel sind, die zusammenschlagen, ein Frohlocken in den Himmeln.

44 Wir denken, wir haben es schwer. Und manchmal kommen Prüfungen. Ich denke an diese Frau im Rollstuhl und diese Kinder. Du dort mit Herzbeschwerden, vielleicht bist du in einer Woche tot, vom Krebs aufgefressen, es mag schrecklich dunkel aussehen, aber wenn wir beständig näher zu Gott kommen, um Seinen Vorsatz herauszufinden, so sind die Engel Gottes bereit zu frohlocken, für einen Sieg, den Gott geben möchte. Manchmal geschieht es in Verkleidung.

Vielleicht sitzen hier Sünder, die denken: 'Was würde ich tun, wenn ich heute Abend sterbe? Was <wäre>, wenn dies der letzte Abend wäre, wo ich auf der Erde bin? Was dann?' Es mag dunkel aussehen, es mag aussehen, als würdet ihr sterben. Vielleicht seid ihr hier, um für euch beten zu lassen, wegen eurer Krankheit, und ihr seid immer noch ein Sünder. Kommt zuerst mit Gott in Ordnung. Ihr sagt: "Warum ist dies geschehen? Ich habe doch Kinder zu Hause." Wie wollt ihr es wissen, es mögen Engelflügel sein, die zusammenschlagen, <und> versuchen, euch nahe zu Gott zu bringen, damit ihr eine wirkliche Mutter oder Vater für diese Kinder sein könnt. Seht.

45 Es sieht dunkel aus, wie es auch für diese kleine Frau <aussah>. Aber wenn ihr jetzt einfach Gottes Verheißung nehmt, das: "Wer da will, der komme und trinke von den Wassern des Lebens, den Quellen des Lebens umsonst..." Trink das Wasser umsonst. Es ist für den, wer auch immer will. Das mag euch auferlegt worden sein. Ihr mögt das Üble getan haben. Ihr mögt euch in eurem Herzen verurteilt fühlen, ihr Christen, über das, was ich vor einer Weile sagte, weil irgend etwas, eine Ungerechtigkeit in eurem Herzen liegt.

Vielleicht ist es zu einem <bestimmten> Zweck geschehen, um euch näher zu Gott zu bringen. Das ist mir widerfahren. Mein Leben ist anders, seit ich es gesehen habe. Ich dachte, ich lebte einfach richtig. Aber ich fand heraus, daß, wenn dieser Gott einmal Seine Hand abzöge, Satan mich erwischen würde. Wir sind sterblich. Und es war einfach nur eine Segnung in einer Verkleidung. Es läßt mich Ihn nun mehr schätzen, zu wissen, daß Er liebevoll ist und willens, uns zurückzubringen.

Wenn ihr heute Abend in dieser Verfassung seid, und ihr kennt Gott nicht, und ihr habt Verurteilung in eurem Herzen; es sieht furchtbar dunkel für euch aus und Krankheit usw., <dann> durchforscht euer Herz nun eine Minute lang, während wir ins Gebet gehen, und seht, ob irgend etwas dort ist, das euch verurteilt oder euch abhält, geheilt zu werden, oder euch abhält, zum Himmel zu gehen. Wenn dem so ist, dann laßt uns nahe zum Altar kommen und herausfinden, ob nicht gerade die Engelflügel zusammenschlagen. Es ist kein dunkles Bild; es ist Gott, der versucht, euch nahe zu Sich zu bringen. Er liebt euch, und Er möchte euch <haben>.

46 Laßt uns beten, während wir unsere Häupter beugen. Direkt bevor wir beten, darf ich fragen, ob es ... Wie viele in dieser Zuhörerschaft heute Abend möchten ihre Hände erheben und sagen: "Bruder Branham, gedenke meiner im Gebet heute Abend. Auch ich möchte nahe zu Gott kommen." Schaut auf eure Hände, my, überall im Gebäude. "Ich möchte nahe zu Gott kommen. Ich benötige Gott. Ich brauch Dich, oh, ich brau Dich. Jede Stunde brauche ich Dich. Segne mich nun, mein Erlöser, ich komme zu Dir."

Habt ihr alles getan, was ihr wußtet, wie es zu tun ist? Wenn ihr es getan habt - seid jeder Erfordernis nachgekommen, habt über eure Sünden Buße getan, seid getauft worden, und habt alles getan, was ihr zu tun wußtet; und immer noch sieht es aus, als antwortet Gott nicht, nun, ich

werde euch bitten: "Haltet aus." Haltet einfach weiter fest, Gott ist auf dem Thron. Es weiß alles über euch. Wenn ihr Verurteilung in eurem Herzen habt, ihr an etwas denken könnt, was ihr getan habt, das ihr nicht hättet tun sollen, irgendein bißchen Ungerechtigkeit, eine kleine Sache die ihr tatet, die ihr nicht hättet tun sollen, dann möchte ich euch bitten, darüber Buße zu tun.

47 Und Sünder-Freund, wenn du nie Christus als deinen Erlöser angenommen hast, und du kennst Ihn nicht als deinen Erlöser, und du bist heute Abend hier, laß mich dich einladen zu kommen. Während wir nach dem Gebet singen, möchte ich, daß du hier zum Altar herauf kommst und dich hinstellst; und laß mich mit dir beten.

HErr, ich kenne die Herzen dieser Menschen nicht. Du kennst sie. Aber SO SPRICHT DER HERR, es gibt eine offene Quelle im Hause Gottes für Unreinigkeit und für Sünde, eine Quelle, in die Sünder eintauchen können, und all ihre Schuldflecken verlieren.

Wir kommen morgen Abend, HErr, um für die Kranken zu beten. Es mögen viele heute Abend hier sein, welche für diese Stunde versammelt sind. Wir möchten direkt jetzt beginnen, Dir nahe zu kommen. Wir möchten unsere Herzen besprengt haben, nicht mit der Asche von jungen Kühen, sondern mit dem Blute Jesu, das unsere Sünden hinweg nimmt. Wir möchten nicht unser Gewissen verdorren lassen, wir möchten zu dem lebendigen Gott kommen. Wir tun Buße über unsere Sünden und unsere Schlechtigkeiten.

Ohne Zweifel sind hier heute Abend Sünder, Vater, die Dich nicht kennen, die morgen Abend nicht hier sein mögen. Sie mögen dahin sein. Wir beten, HErr, daß dieses eine Warnungs-Botschaft sein möge, damit sie erkennen sollen, daß Gott sie für einen Zweck hierher brachte, daß Er sie zu Sich bringen möchte.

48 Höre uns, HErr, wir können nur das Wort sprechen. Nun, möge der Geist das Öl mit dem Wort vermischen, und möge das Opfer... Es mögen Christen hier sein, die verkehrt gehandelt haben, <die> sagen: "Ich schäme mich, aufzustehen und zum Altar zu gehen." Aber mögen sie den Blick zum Kreuz richten und die Schande sehen, die Er trug: Seine Kleidung ausgezogen, nackt, sie schlugen Ihn, hingen Ihn an ein Kreuz, und richteten Ihn auf zwischen die Himmel und Erde. Mögen sie heute Abend selbst ein Opfer sein, ihren eigenen Stolz und ihre eigenen

Gedanken opfern, damit ihre Glieder in Ordnung mit Gott seien. Kommt nach vorn, steht, und bittet Gott, es zu vergeben...

Nimm alle Ungerechtigkeit aus ihren Herzen, reinige sie von allen schmutzigen Gedanken, von allem Übel, von aller Gereiztheit, vom Rauchen, Trinken, was immer sie für Gewohnheiten haben; reinige sie, HErr. Nimm die Wurzel der Bitterkeit heraus, damit wir morgen Abend stehen mögen als eine große, vereinigte Gruppe von Menschen, die auf den Heiligen Geist warten, sich unter uns zu ergießen und die Blinden sehen lassen möge, die Tauben hören, die Lahmen gehen lassen. Möge der Sünder über seine Sünden und ihre Sünden Buße tun. Kommt heute Abend nach vorn und bekennt sie, damit ihr morgen zu diesem kleinen Fluß oder irgendwo hier mitgenommen und getauft werden möget. Gewähre es, Vater. Höre das Gebet Deines Dieners.

49 Nun, ich bitte alle, derer wir gedenken möchten, die Schlechtigkeit in ihrem Herzen haben... Zuerst frage ich, während ihr betet (jeder sei im Gebet), wenn jemand hier ist, der noch kein Christ geworden ist und nun ein Christ werden möchte, der bereit ist, sich gerade jetzt zu ergeben, daß du gerade ein bißchen Wort heute Abend hiermit vermischt hast, und ein wenig Geist, welcher zu dir kommt und sagt: "Kind, wenn du ohne Mich stirbst..."

Oh, der Teufel sagt: "Du kannst kein christliches Leben leben (Sieh?) Gut, du..." Dieses ganz kleine Empfinden, daß du - du solltest es machen, würdest du dich heute Abend erheben und sagen: "Bete für mich, Bruder Branham?" Stell dich nur auf deine Füße. Sag: "Ich werde als ein Zeuge stehen, daß ich ein Sünder bin, und ich bitte Gott um Gnade." Wollt ihr <bitte> aufstehen, während wir warten, überall im Gebäude? Schämt euch nicht. Gott segne dich, Herr. Bleibt einfach nur einen Augenblick stehen, wenn ihr wollt. Gott segne dich, Herr. Würden da noch andere sein? Gott segne dich, Herr. Das ist recht so. Das ist... Laßt uns einen Augenblick stehen bleiben. Gott segne dich dort hinten, junge Dame. Noch jemand sonst? Gott segne dich, junge Dame. Das ist in Ordnung, steht einfach auf, überall im Gebäude.

Sagt: "Bruder Branham, bitte gedenke meiner im Gebet. Ich bin ein Sünder. Ich kenne Gott nicht, aber Etwas sagt mir in meinem Herzen, daß ich gerade genug Wort heute Abend empfangen habe und ein wenig Geist in mich hineingekommen ist. Es mag das Ende des Fasses sein, aber ich gehe nun heraus. Ich trete hier hervor, um ein Bekenntnis

abzulegen, um zu sagen, daß ich verkehrt bin und Gott mir barmherzig sein möge. Ich möchte einmal aus diesem Alptraum aufwachen für ein Leben, daß voller Herrlichkeit und ewig ist." Würden da noch Andere sein, welche gerade jetzt hervortreten möchten, würdet ihr aufstehen... Steht einfach aus euren Sitzen auf, sagt: "Ich nun, der ich ein Sünder bin, möchte als ein Zeuge aufstehen."

50 Ich frage nun, wenn da irgendeiner der Christen, die ein wenig Verurteilung fühlen, eine wenig Bitternis - während diese stehen - ihrer im Gebet gedacht werden soll; ich frage dich, Christ, mit Ungerechtigkeit... Schäme dich nicht, Gott weiß es. Er spricht zu deinem Herzen. Würdest du aufstehen, sagen: "Gott, ich schäme mich nicht. Ich bin beschämt, daß ich das tat." [leere Stelle auf dem Tonband, d. Übers.] "Ich stehe nun auf, um Dich zu bitten, mir zu vergeben. Ich möchte geheilt werden. Ich möchte den Heiligen Geist während dieser Versammlung empfangen. Ich möchte zu - etwas Segen von Dir, und ich fühle, daß mein Herz mich verdammt, daß ich verkehrt bin. Ich handelte verkehrt. Ich nahm irgend etwas. Ich sagte irgend etwas <Falsches>. Ich habe Ungerechtigkeit <an mir>; ich werde mich dazu bekennen." Steht nun auf. Gott segne dich. Gott segne dich. Das ist recht so. Überall im Gebäude. Das ist recht so. Steht, sagt: "Ich habe etwas Verkehrtes, das ich bekennen will." Ihr habt es nicht uns zu bekennen; bekennt es Gott. Steht auf.

Der Rest von euch, der fühlt, daß es etwas in eurem Herzen gibt, was euch von den Segnungen Gottes abhält, irgend etwas das... Diese kleine Sache würde - mag die ganze Versammlung aufhalten! Es mag verhindern, daß diese Frau im Rollstuhl geheilt würde. Es mag diesem kleinen Jungen hier helfen, der hier drüben verkrüppelt sitzt, zu gehen.

51 Nun, ich frage mich, während ihr steht, ob ihr möchtet... Ich weiß, ihr seid aufrichtig. Ich weiß, daß ihr es seid. Und ich möchte persönlich für euch beten. Ich komme nicht dazu, es oft zu tun, weil es alles im Heilungsgottesdienst ist. Ich möchte, daß ihr hier heraustretet und direkt hier seitlich dieses Altars herunterkommt, und hier nur für eine Minute steht, laßt mich mit euch beten, möchtet ihr? Kommt nun gerade her. Bewegt euch einfach heraus. Das ist es. Jeder von euch allen, kommt direkt heraus, die ihr auf euren Füßen steht. Und <die>, die etwas Verkehrtes taten, mit Ungerechtigkeit in eurem Herzen, oder Sünden, die sie nicht bekannten, kommt direkt heraus.

Hier kommt ein verkrüppelter Junge mit seinem Rollstuhl her. Ich bete, Gott, meine ganze Seele, Herz und Leib, daß der Mann von seinem Zustand geheilt sein möge.

Kommt, bewegt euch jetzt. Das ist es. Laßt uns, der Rest von uns nun singen während wir... sie kommen.

Ich brauch' dich allezeit,
Du gnadenreicher HErr,
Dein Name ist mein Hort,
Dein Blut mein Freudenmeer.

Möchtet ihr euch nun nicht erheben? Und ihr, die ihr niemals aufstandet, kommt.

...brauch' Dich, o ich brauch' Dich,
Jesus, ja, ich brauch' Dich,
ich muß Dich immer haben.
HErr segne mich!

Nun laßt uns unsere Häupter beugen, während wir das summen. [Bruder Branham summt, d. Übers.]

52 Reuiger Freund, ich möchte, daß du nun kommst, mit allem was du hast. Du hast es zum Kreuz gebracht. Ich bin... Als Sein Diener will ich dir sagen, SO SPRICHT DER HERR, er, der seine Sünden bekennen wird, wird Gnade bekommen; er, der seine Sünde verbirgt, seine Sünde bedeckt, wird nicht gedeihen. Er, der um Gnade bittet, wird Gnade bekommen. Etwas sprach zu dir, und du kommst. Es war der Heilige Geist. Nun, ich will, daß du Ihn fragst, gerade wie...

Ich glaube, daß euch < eure Sünden > bereits vergeben sind, sicher. Sünder, eure Sünden sind hinweg. Denn als ihr aufstandet, gabt ihr ein Zeugnis; ihr standet für Jesus; Er wird für euch stehen. "Wenn ihr Mich vor den Menschen bekennen werdet, <so> werde <auch> Ich euch vor dem Vater und den heiligen Engeln bekennen [Luk.12,8]" Diese Worte können nicht versagen! Sie sind Gottes Worte. Jesus steht nun in der Gegenwart des Vaters für dich. Eure Sünden sind unter dem Blut.

53 Nun, während wir zusammen beten, möchte ich, daß all die Christen, die sich auf Gebetsgrund befinden, nun mit uns beten.

Gesegneter HErr, hier steht heute Abend eine Gruppe Menschen die fühlt, daß sie verkehrt sind. Manche von ihnen haben Dich bis heute Abend nie als ihren Erretter angenommen. Aber sie stehen, weil sie - sie möchten Dich annehmen. Sie möchten, daß Du zu ihnen barmherzig sein mögest. Und nun, gemäß Deinem Wort, sagtest Du: "Kein Mensch kann zu Mir kommen, es sei denn, Mein Vater ziehe ihn zuerst [Joh.6,44]." Dann hat Gott diese Seelen heute Abend Christus als Liebesgaben gegeben. "Kein Mensch kann sie aus Meiner Hand reißen, weil niemand so groß wie Mein Vater ist." Nun, sie gehören Dir. "Wer Meine Wort hört und glaubt an Den, Der Mich gesandt hat, hat ewiges Leben und wird nie in das Gericht kommen, sondern ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen [Joh.5,24]." HErr, sie waren Dein, als Du zu ihnen sprachst; sie gehörten Dir vor Grundlegung der Welt. Und heute Abend hat das Evangeliums-Netz sie zu Dir gezogen. Sie sind Dein. Sorge für sie, o HErr. Wir geben sie in Deine Hände; flehend, HErr, sei gnädig.

54 Und hier sind einige von Deinen Kindern, welche Ungerechtigkeit in ihren Herzen haben, oder sie haben etwas getan, haben <etwas> gesagt, was verkehrt ist. Und vielleicht durch das Hören meines Zeugnisses heute Abend; daß ich etwas Falsches tat, was ich in Ordnung bringen mußte; kommen auch sie, HErr. Laß den Gott, der in dem kleinen Wirbelwind vorbeiging, laß Ihn über jedes Herz hier heute Abend kommen, ihre Ungerechtigkeit vertreiben, sie waschen in dem Blut des Lammes, ihren Glauben und ihren Geist erneuern hinein in die großartige Gemeinschaft des Heiligen Geistes. Gewähre es HErr, sie sind Dein. Sie stehen bußfertig, ein volles Bekenntnis vor dieser Zuhörerschaft ablegend, daß sie verkehrt waren, und sie wollen richtig sein, Und Du sagtest: "Wer zu Mir kommt, den will Ich in keinem Fall hinausstoßen." Wir wissen, daß Du hier bist, und es tun wirst, HErr.

Nun, während wir warten und sie ihre Häupter gebeugt halten, frage ich mich, wie viele hier bis jetzt nicht den Heiligen Geist empfangen haben, und wünschen, daß ihrer im Gebet gedacht werde, den Heiligen Geist zu empfangen, erhebt eure Hand? Gott segne euch. Da ist ein Altar, denke ich, zur rechten. Da ist ein Altar vorbereitet <worden>, gerade hier. Ich frage diese, die hier jetzt stehen, einige von euch dort mit dem Jungen mit dem Rollstuhl, kommt gerade herüber zu diesem Altar, direkt zu meiner rechten <Seite> hier. Wir werden euch dort in nur wenigen Minuten begegnen. Kommt direkt so herum.

55 Ich werde euch fragen, die ihr nicht die Taufe des Heiligen Geistes empfangen habt, und ihr möchtet den Heiligen Geiste empfangen, hier ist die Zeit damit zu beginnen. Ihr seid hier auf dem Zeltplatz; ihr seid hier zu einer Zeit, Ihn zu empfangen. Ihr wißt, daß niemand in der Entrückung sein wird ohne den Heiligen Geist. Da wird die schlafende Jungfrau sein, die wird nicht ... Der Rest der Toten lebte nicht eintausend Jahre lang.

Das ist es. Geht direkt hier her, meine Freunde. Genau so, Vater. Ihr alle, kommt gerade hier her. Nehmt... Junger Bursche, schiebe den Jungen dort in dem <Roll>stuhl, würdest du, direkt hier her. Direkt diesen Weg runter, ihr alle, wenn ihr möchtet, kommt nun direkt hier herunter, damit wir uns einfach hier treffen, um ein kleines Wort des Dankes <unserem> Gott zu geben, für das, was Er für euch getan hat... Kommt direkt hier herunter.

56 Nun, ihr, die <ihr> die Taufe des Heiligen Geistes möchtet, würdet ihr auch heraufkommen? Kommt direkt hier herüber. Steht auf , sagt: "Ich - ich meine - ich meine es ernst, Bruder Branham. Ich meine es ernst mit Gott. Ich habe ein kleines Wort heute Abend in meinem Herzen bekommen, und ein wenig Geist, der mir sagt, daß, wenn ich diese Verheißung Gottes vermische mit dem Geist, der mir sagt, daß ich den Heiligen Geist heute Abend empfangen, kann, daß ich <dann> komme, um Ihn zu empfangen." Ist genug Geist in dir, der dir sagt, daß Gott es für dich heute Abend tun wird? Wenn ja, <dann> erhebe deine Hand, wenn du glaubst, daß du genug Mut in dir hast, es genug Überführung durch den Heiligen Geist gibt, der dir sagt, daß du heute Abend die Taufe empfangen kannst? Wenn das so ist, komme hier herauf und laß uns beten, und geh hier herüber, damit wir dir die Hände auflegen und beten können. Möchtet ihr nicht kommen? Wenn ihr es wirklich wollt, kommt jetzt.

Das stimmt. "Gesegnet sind die, die <da> hungern und dürsten nach Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden [Matth.5,6]." Die Bibel sagte es so. Gott kann Seine Worte nicht versagen lassen. Was tust du nun? Du triffst Vorbereitungen. Wie lange hast du den Heiligen Geist gesucht? Eine lange Zeit. Lange Zeit hast du den Heiligen Geist gesucht. Und nun ist Er heute Abend hier. Was geschah? Vielleicht warst du niedergeschlagen und kurz davor aufzugeben. Aber was geschah?

57 Ich möchte, <daß> einige der mitwirkenden Prediger, wenn sie möchten, mit diesen Menschen hier herüber gehen, um sie zu belehren, wie sie zu beten und Gott den Dank <zu> geben <haben>. Einige Prediger hier, die Gott kennen, egal wer von euch Brüdern hier, die Gott kennen, kommt da herüber; vier, fünf von euch, geht da herüber, und einige von euch bleibt gerade mit diesen hier stehen. Wir werden für sie beten.

Wie viele von euch hier im Gebäude sind Evangeliums-prediger, erhebt eure Hände, Evangeliumsprediger? Wir fragen nicht nach eurer Denomination, wir möchten euch hier haben. Kommt her, all ihr Prediger. Wir benötigen euch hier. Nun ist es die Zeit. Alle ihr Elia's, kommt her. Hier sind die Leute, die das Öl und Mehl miteinander vermischt haben. Sie sind hier, um zu empfangen. Sie sind hier, um Ihn zu bekommen. Laßt uns kommen und sehen, daß wir das SO SPRICHT DER HERR haben.

58 Glaubte ihr, daß der Heilige Geist für euch heute ist? Was sagte Petrus am Tage von Pfingsten? Als sie sagten: "<Ihr> Männer und Brüder, was können wir tun?" <dann> sagte er: "Tut Buße ein jeder von euch und laßt euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen, denn euch und euren Kindern gilt diese Verheißung, und denen, die fern sind, so viele der HErr unser Gott herzurufen wird [Apg.2,37-39]." Ist das richtig? Dann seid ihr hier. Was taten sie in biblischen Zeiten? Legten <die> Hände auf sie.

Nun, wir werden für diese Leute beten. All ihr Prediger, steht und betet. Dann werden wir sie hinüber zum Altar zu bringen, und dort werden sie den Heiligen Geist empfangen, jeder einzelne von ihnen. Glaubte ihr das? Es gibt sechs Abende dieser Gottesdienste. Steht nicht von euren Knien auf, bis der Heilige Geist euch getauft hat, dann wird hier eine Erweckung ausbrechen. Tut nicht... Seid wirklich ernsthaft. Wir kommen, um es ernst zu meinen. Wir werden dieses tun. Gott verheißte es, und der Teufel wird es uns nicht rauben. Wir werden hier bleiben, bis es geschieht. Das stimmt.

59 Laßt uns jetzt unsere Häupter beugen. All ihr Christen, betet nun für diese hier, welche den Heiligen Geist suchen, ihr Prediger hier entlang der Seiten.

Vater, diese hier sind bereits bekennende Christen. Aber sie lesen in der Bibel, daß gerade jene, welche Öl in den Lampen haben, zum Hochzeitsmahl eingingen. Und sie kommen heute Abend, um das Öl zu empfangen. Sie haben vor einigen Minuten gesehen, wobei sich das Mehl bereits im Faß befand, wie der Geist <es> dort vermischte. Sie kommen, sich selbst zu opfern, um die heiß brennenden Feuer der Taufe des Heiligen Geistes zu fühlen, der das Kreuz Christi in ihren Herzen aufleuchten lassen wird, und würde sie mit Kraft und Herrlichkeit und der Taufe des Heiligen Geistes füllen. Gewähre es, HErr.

60 Gesalbte Prediger Gottes stehen bei ihnen. Wir sind hier, HErr, um das Gebet des Glaubens zu beten. Wir möchten sehen, wie eine große Erweckung in diese Gemeinschaft und hier herum hereinbricht, die jede Gemeinde zu einer brennenden, lodernden Flamme macht.

Und wir sind heute Abend zu Dir gekommen, HErr, unser Gott. Wir glauben, daß Du uns nicht abweisen wirst. Möge jeder von diesen, von diesem kleinen Jungen und kleinen Mädchen bis hin zu den Ältesten, den Heiligen Geist empfangen. Und wie Christus in den vergangenen Tagen sagte, <so> sagen wir nun als Seine Diener: "Empfanget den Heiligen Geist." Hauche auf sie, HErr, den Geist des Lebens. Mögen sie nun gehen und den Heiligen Geist empfangen.

61 Nun geht zur rechten <Seite>. Jeder von euch, der den Heiligen Geist sucht, geht direkt hier entlang. Prediger gehen mit euch dort drüben hin und verbleiben dort, bis der Heilige Geist kommt. Ich möchte mich dem Rest der Versammlung für eine Minute widmen. Es wird kein Gebete für die Kranken geben, denkt einfach nur daran. Wir werden mit den Dingen recht beginnen, dann werden wir <sie> auch richtig tun. <Wenn> es zurückkommt, <dann> ist etwas verkehrt, wir möchten es richtig. Amen.

62 Geht direkt diesen Weg, dort herüber. Prediger, ihr Lehrer, geht nun mit ihnen, daß - nicht... Nehmt euch in eurem Herzen vor, daß ihr nicht von euren Knien aufsteht, wenn es von jetzt bis Samstag nacht dauert. "Wie lang soll ich verweilen?" Bis ihr <damit> angetan seid. "Wie lange ist bis?" Bis ihr Ihn empfangen habt.

Wie viele von den Helfern in diesem Gebäude, die arbeiten... Frauen oder Männer, erhebt eure Hände, würdest mit diesen Leuten gehen? Sei gesegnet, Schwester Rosella. In Ordnung, würdest du mit ihnen gehen? Ist sonst noch jemand hier, ein guter Helfer, der gerne dabeistehen

würde, wenn der Heilige Geist jemanden erfüllt? Würdet ihr es gerne tun? Irgend jemand von euch Frauen, irgend jemand von euch Männern. Ihr Frauen geht zu den Frauen, ihr Männer geht zur Seite der Männer. Steht hier. Seid aufrichtig. Geht gegen den Teufel an, besiegt ihn. Er ist eine besiegte Person. Glaubt ihr das? Er ist einfach nur ein großer Vortäuscher. Er hat keine gesetzlichen Rechte über uns. Wir sind freie Kinder, geboren vom Geiste Gottes. Wir haben ein Recht dazu. Gottes Erbteil, und wir glauben es.

63 Gibt es noch jemanden hier drinnen, der ein Sünder ist, der nie heraufkam, würdest <du> deine Hand erheben und sagen: "Bruder Branham, gedenke meiner. Ich hatte noch nicht einmal den Mut zu gehen. Aber bete für mich, daß Gott solche eine Überführung auf mich legt, daß ich beim nächsten Mal kommen werde. Bete, daß Gott mein Leben verschonen möge, <daß> kein Unfall oder nichts heute Abend <geschieht>, daß ich in der Lage sein werde, wiederum morgen Abend hier herauszukommen." Erhebe deine Hand. Jede Person, die Ungerechtigkeit in ihrem Herzen hat, die nicht heraufkam, erhebe deine Hand. Sei ehrlich damit. Erhebe deine Hand, sage: "Bete für mich, Bruder Branham." Wie viele sind krank und geplagt? Erhebt eure Hand <und> sagt: "Ich komme. Ich möchte, daß für mich gebetet wird. Ich möchte in Ordnung sein."

In Ordnung. Bekennt nun all eure Verfehlungen. Ihr habt <dafür Zeit>, heute Abend bis morgen - morgen Abend um diese Zeit. Gott wird hier mehr Heilungen vollbringen, glaube ich, als Er es jemals in diesem Land getan hat. Ich glaube es. Amen. Der HErr segne euch.

In Ordnung. Laßt uns nun stehen, während wir singen.

Ich brauch Dich allezeit,
Du gnadenreicher...

Lieber Gott, in dem Namen Jesu, bete ich für diese Taschentücher, daß du ihnen große Kraft geben mögest, o HErr, und heile die - zu wem auch immer diese hingehören ...?... Ich bete <es> in Jesu Namen. Amen.

Einer von euch nahe ...?... nun an den Altären?

Oh ich brauch Dich,

<Der> HErr segne euch jetzt...